

Ein Zwischenspiel mit dem Bücherzaun



Die Kümmerer waren kreativ. Eingewickelt in Klarsichtfolien, Bändchen rum und Haken dran, so wurden die Bücher verpackt und einfach an den Zaun der Seniorenwohnanlage des DRK am Potsdamer Platz angehängt. Lange Zeit war das eine willkommene Alternative zur BücherboXX, bis dann doch Feuchtigkeit in die Bücher hineinkroch.

Die Staatsanwaltschaft Frankfurt (Oder) teilt am 22. 7. 2020 unter dem Aktenzeichen 219 UJS 47440/20 mit „... das Verfahren ist eingestellt worden, weil der Täter nicht ermittelt werden konnte.“ Während die Reparaturarbeiten trotz der vielen technischen Probleme nicht eingestellt

wurden, konnte die gebrauchsfertig hergestellte BücherboXX Anfang Juli 2020 im Heidewald zur weiteren Benutzung und Freude vieler „eingestellt“ werden. Dank an dieser Stelle auch dem Comer Immobilienmanagement für die Genehmigung zur Aufstellung.



Die Comers-Immobilien-gesellschaft stimmte als Eigentümerin zu und nun war klar, wir versuchen es erneut. Und es gelang, Schritt für Schritt.

Und am 3. Juli 2020 war es so weit. Die BücherboXX steht nun im Einkaufszentrum Heidewald. Sie erfreut sich trotz der eingeschränkten Nutzungszeit einer wachsenden Beliebtheit.



Bei einem der ersten Besuche: Hier im Foto links: Ute Truttmann von der S.T.E.R.N. Stadterneuerung und dem Quartiersmanagement im Brandenburgischen Viertel und Renate Fietz, eine der Kümmerinnen (links im Bild). „Ein riesengroßes Dankeschön. Mit dem unermüdlichen Einsatz haben sie uns immer wieder Mut gemacht ... und ich bin richtig glücklich, jetzt wieder gesammelte Werke in der BoXX unterzubringen“, ergänzte später Tabea Westphal.

Impressum: INBAK Berlin Institut für Nachhaltigkeit in Bildung, Arbeit und Kultur GbR ♦ Konrad Kutt ♦ Trabener Str. 14b ♦ 14193 Berlin-Grünwald ♦ Telefon 030 891 5124 ♦ 0173 6014912 ♦ konrad@kutt.de ♦ www.inbak.de ♦ www.buecherboxx.com ♦ Stand: August 2020

BücherboXX in Eberswalde Freud und Leid

Zur Metamorphose der BücherboXX im Brandenburgischen Viertel



Im Dezember 2019, im Rahmen des traditionellen Weihnachtsmarktes, wurde die festliche Einweihung durch den Bürgermeister von Eberswalde, Friedhelm Boginski, durchgeführt.

Die „Nachhaltige BücherboXX“ im Brandenburgischen Viertel sollte ein Experiment sein. „Unmöglich“ sagten die einen, probieren wir es doch erst einmal aus, sagten die anderen: „Der Potsdamer Platz ist besser als sein Ruf“ und er braucht eine kulturelle Aufwertung, einen neuen Treffpunkt, einen Ort der Begegnung.



Das Quartiersmanagement S.T.E.R.N. aus Berlin ergriff die Initiative und besorgte eine frisch renovierte, mit Solartechnik ausgestattete BücherboXX und verbreitete Hoffnung, denn in den Köpfen vieler Anwohner kreiste auch das Wort „Vandalismus“.

Die BücherboXX wurde von Auszubildenden mehrerer Berufe ausgebaut, die dabei etwas für ihr Leben gelernt hatten, was es heißt, soziale und ökologische Verantwortung zu übernehmen und für die Gemeinschaft etwas zu tun. In Berlin hatte sich dieses Konzept schon vielfach bewährt.

Bei klirrender Kälte fand im Dezember 2019 im Rahmen des traditionellen Weihnachtsmarktes die festliche Einweihung durch den Bürgermeister von Eberswalde statt. Texte von Erich Kästner und Kurt Tucholsky wurden vorgetragen, eine Geige gehörte auch dazu. Alles sah so festlich aus. Bücher wurden getauscht und geschenkt, gerade richtig zu Weihnachten.

Eine Gruppe von interessierten Anwohnern hatte sich gebildet, das Projekt zu unterstützen. Sie sorgten sich fortan um Ordnung, Sauberkeit und gute Bücher. Vor-Lesungen und Gespräche über Literatur sollten auch dazu gehören. Die Begeisterung wuchs. Das nachhaltige Eberswalde mit seiner nachhaltigen Hochschule hatte nun eine nachhaltige Straßenbibliothek zum Tauschen und Teilen. Zum Verschenken für diejenigen, die sich kaum ein Buch leisten können.



Dieser Traum dauerte zwei Monate. Dann wurde die BücherboXX durch einen Brand mutwillig zerstört. Bücher brannten, ein Scheibe zerbarst, Fußboden und Regalbretter verkohlten. Der Kasten mit der Elektrik zerstört. Alles war schwarz.

Die Kripo meinte, es waren junge Männer, alkoholisiert, zerstörungswütig. Bekannt und doch nicht zu fassen.

Die mutwillige, sinnlose und kriminelle

Zerstörung der BücherboXX schien irreparabel. Der Schaden war groß. Zum einen materiell, zum anderen gefühlsmäßig. Die Gründe für dieses „halbstarke Versagen“ zumeist junger Menschen müssen die Sozialarbeiter gemeinsam mit den politisch Verantwortlichen herausfinden – und dann die richtigen Schlüsse daraus ziehen.

Bücher verbrennen! Das geht doch gar nicht, aber da war mal was. Unwillkürlich kommt die Erinnerung an den 9. Mai 1933, den Tag der Bücherverbrennung, den die Nazis inszeniert hatten. Die Trauer bei den Kümmerern und allen Beteiligten war groß – auch bei den BücherboXX-Experten aus Berlin, die sie zur Verfügung gestellt hatten.

Die Ratlosigkeit währte nur kurz. Auf einer Krisensitzung im Dietrich Bonhoeffer-Haus kam die Idee vom gemeinsamen Wiederaufbau. Jetzt erst recht und möglichst viele daran beteiligen.

Aber der zweite Schlag folgte nur 14 Tage später. Ebenfalls von randalierenden, halbstarken Jugendlichen, so die Kripo, wurde die BücherboXX umgekippt mitsamt den noch vorhandenen Büchern und dem Solarmodul auf dem Dach. Erleichtert wurde dies, weil wenige Tage zuvor die umrundende blaue Bank entfernt wurde und dadurch die Statik verloren ging. Zum Glück wurden keine weiteren Scheiben zerstört.



Ein neues Leben für die BücherboXX?

Noch konnten die Berliner Experten keine Schadensaufnahme machen. Derweil bestand bei den meisten kaum Zweifel an einer Beerdigung der BücherboXX und des Projekts in Eberswalde. Die Liebhaber der BücherboXX waren untröstlich und wickelten sie demonstrativ in weiße Leinentücher. Jeder sollte wissen, dass hier ihr Liebling gestorben ist. Nur den Termin für die Beerdigung schoben sie weiter hinaus. Schließlich wurde der Geruch zu groß und die Stadt Eberswalde holte die BücherboXX



ab und brachte sie sicher im "Bauhof" in einer Halle unter. Lässt sie sich vielleicht doch noch reparieren? Aufgrund der Corona-Krise zog sich alles in die Länge, auch die beginnenden Reparaturversuche. Mehrere Fahrten des Kern-Teams von aus Berlin waren erforderlich, Stunden um Stunden schwieriger Reparaturen vergingen.

Schließlich hing alles an der aus den Angeln gerissenen Tür. Ob sie jemals wieder eingebaut werden kann, ist fraglich. Später vielleicht. Die Solaranlage müsse stillgelegt werden, die Batterie war zerbrochen. Der Fußboden abgeschliffen und mit Laminat belegt, die Regalböden und die Rückwand erhielten einen neuen Farbanstrich. Ein Glaser aus Eberswalde setzte eine neue Scheibe ein.

Eine BücherboXX ohne Tür? Das hat es noch nicht gegeben in der 10-jährigen Geschichte der BücherboXXen. Doch – als Übergangslösung im regengeschützten Einkaufszentrum Heidewald. Das war die Lösung.

Presse

Die Eberswalder Presse berichtete. Vor allem war es Gerd Markmann, der im Kiezmagazin „MAXE“ oder im Internet Portal maxe-eberswalde.de über alle Phasen des Projekts berichtete.

Einen deftigen Ausrutscher gab es allerdings mit einer schmutzigen Satire unter der Überschrift „Kreatives Mitgestalten“ in der Barnimer-Bürgerpost (300. Ausgabe):

„...engagierte Einwohner“, so schreibt „jg“ setzten dem Ansinnen, schmutzige und aussortierte Bücher lesen zu müssen, ein Ende und sorgten bei der nichtlesenden Bevölkerung zur Erleichterung“.



Eine Episode am Rande



„Aus dem Müllberg von Büchern angelte ich mir noch ein Buch, schwarz und mit beißendem Geruch. Es war **Fabian** – Die Geschichte eines Moralisten von Erich Kästner.

Und was fand ich darin: Ein Ex Libris für den Buch-Eigner Günter Grabbert (1931 – 2010), er war ein großer Schauspieler aus Leipzig“, berichtete ein Buchliebhaber.

